

POLITISCH - WISSENSCHAFTLICH - PRAXISNAH

eaf: Der evangelische Familienverband

> Die eaf ist der einzige familienbezogene Verband der EKD.

Die evangelische arbeitsgemeinschaft familie (eaf) ist Dachorganisation und einziger bundesweit tätiger familienbezogener Verband der EKD. Sie macht die Bedeutung und die Leistungen von Familien sichtbar. Als anerkannte evangelische Stimme und familienpolitische Expertin vertritt die eaf die Bedürfnisse und Anliegen von Familien. Sie beobachtet, analysiert und bewertet familienpolitische und familienbezogene Entwicklungen auf der Bundes- und Landesebene und bezieht dabei aktuelle Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung ein. Die eaf positioniert sich aus evangelischer Perspektive und im Sinne der Familien wirksam gegenüber Politik und Verwaltung.

> Aus der Verknüpfung von familienpolitischer Verbandsarbeit mit familienbildungsbezogener Tätigkeit gewinnt die eaf ihre besondere Stärke.

Die enge Verknüpfung von familienpolitischer Verbandsarbeit und familienbildungsbezogener Tätigkeit der Service-stelle Familienbildung schafft das besondere evangelische Profil der eaf. Über das Forum Familienbildung steht der Verband in engem Kontakt zu Engagierten aus der Familienarbeit in den Landeskirchen sowie zu evangelischen Familienbildungsstätten. Fragen und Themen aus der konkreten Arbeit mit Familien finden so Eingang in das politische Engagement auf Bundesebene.

> Die eaf vertritt die Interessen aller Familien in ihren unterschiedlichen Formen des familiären Zusammenlebens.

„Die eaf geht von einem erweiterten oder offenen Familienbegriff aus: Sie betrachtet alle Formen des Zusammenlebens als Familie, in denen Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung und Sorge tragen. Der Begriff der Familie umfasst neben der Ehe auch unverheiratete Paare und Lebensgemeinschaften mit gemeinsamem oder nicht gemeinsamem Kind, die Ein-Eltern-Familie sowie Stief-, Patchwork- oder Fortsetzungsfamilien. Die eaf bezieht auch Lebenspartnerschaften und umfassende durch Verwandtschaft verbundene Gemeinschaften in ihren Familienbegriff ein.“¹ Die eaf vertritt die Interessen aller Familien in den unterschiedlichen Formen des familiären Zusammenlebens.

> Die Zusammenarbeit im Netzwerk stärkt die politische Interessensvertretung für Familien.

Die eaf arbeitet in einem bundesweiten fachlich profilierten Netzwerk. Es besteht aus den Landesverbänden und Landesarbeitskreisen, den evangelischen Fachverbänden und den evangelischen Familienbildungsstätten, die als Mitglieder unter ihrem Dach vereint sind. In der bundesweit agierenden Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) und im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge setzt die eaf maßgebliche fachliche Impulse und bringt ihre Expertise in die gemeinsamen Vorhaben ein.

Die eaf befindet sich in engem Austausch mit Engagierten aus den Landeskirchen. So bezieht sie auf der einen Seite die konkreten Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit von Familien aus allen Regionen in ihre Analysen für ihre familienpolitische Verbandsarbeit ein. Auf der anderen Seite unterstützt die eaf mit ihrer fachpolitischen und wissenschaftlichen Expertise die Landesarbeitskreise bei deren Arbeit vor Ort. So werden die Bedarfe von Familien im gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Kontext auf Bundes- wie auf Länderebene fachlich fundiert vertreten.

> Die eaf trägt zur Relevanz der Kirche in Politik, Gesellschaft und in Familien bei.

Familienorientierung ist das zentrale Zukunftsthema für Kirchenentwicklung und Gemeindeaufbau. Damit Kirche für Familien erkennbar bleibt und an Bedeutung gewinnt, muss die evangelische Kirche als sich für Familien engagierende Institution hör- und sichtbar sein. Die eaf trägt durch vielfältige politische Positionierungen aus bewusst evangelischer Perspektive zur Präsenz und Relevanz der Kirche in Politik, Gesellschaft und in Familien bei. Die eaf wirkt durch ihre Mitglieder als Impulsgeberin und Unterstützerin der gemeindebezogenen und familienorientierten Praxis in den Landeskirchen.

¹ https://www.eaf-bund.de/sites/default/files/2008-09/0181223_FPL.pdf, S. 9.